

Januar · Februar · März

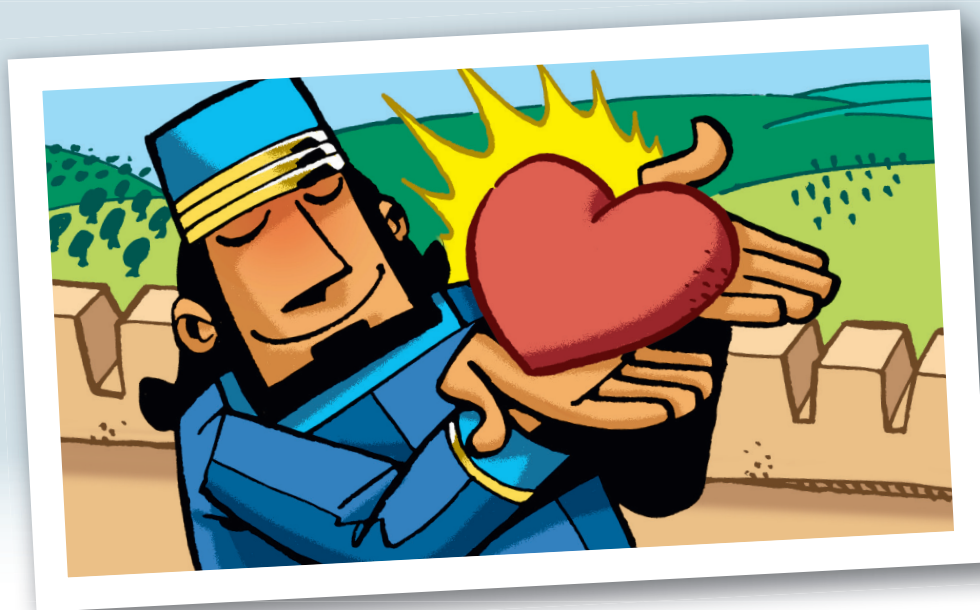
NR. 1/2013

JUNGSCHARLEITER



Impulse für die Arbeit mit Kindern





Gott hört alle Gebete

Nehemia 1,1–2,8

Zusammenfassung der biblischen Geschichte

Nehemia betet zu Gott. Er bittet ihn, dass er seine Reise nach Jerusalem zulässt, wenn es sein Wille ist. Seine Bitte hat er bereits am Tag vorher an den König herangetragen. Was wird Artaxerxes tun? Wird er Nehemia ziehen lassen?

Rahmengeschichte

Xerxes und Amira sind ziemlich gespannt, wie die Geschichte von Nehemia weiter geht. Amira versteht nicht so ganz, warum Nehemia überhaupt von zu Hause weggegangen ist, und warum ihr Vater ihn nicht einfach sofort gehen lässt. Zufälligerweise hat sie morgens das Thema „Exil“ in der Schule behandelt. Das war natürlich sehr theoretisch, auch wenn sie einen tollen Lehrer hat, der viel von den Menschen, die im Exil leben, erzählte. Trotzdem freut sie sich, dass sie Nehemia als Betroffenen direkt fragen kann.

Xerxes will natürlich auch wissen, wie Nehemias Geschichte weiter geht. Auch wenn er – was das Exil angeht – schon mehr weiß als seine Schwester Amira, ist das Thema spannend für ihn.



Zielgedanke

Gott hört alle Gebete, er hat immer ein offenes Ohr für uns.

Personen

Artaxerxes

Nehemia

Amira

Xerxes

Lehrer

Requisiten

Tisch

Papierrolle

Hinweis an die Regie

Spielorte:

Szene 1: In der königlichen Privatschule

Szene 2: Unter einem Baum

Drehbuch

Szene 1: In der königlichen Privatschule

Amira sitzt im Unterricht. Weil sie Prinzessin ist, geht sie nicht in eine normale Schule, sondern bekommt Privatunterricht. Gerade hat sie Geschichte. Ihr Lehrer erzählt ihr, wie das war mit dem Exil.

Amira: Ich hab' das nicht ganz verstanden, wie das war mit dem Exil? Was heißt das, wenn man im Exil lebt?

Lehrer: Im Exil ist man, wenn man in einem fremden Land und nicht im Heimatland lebt. Das ist aber nicht wie Urlaub. Wenn man im Exil lebt, kann man nicht einfach jederzeit, wenn man möchte, wieder zurück in seine Heimat. Dafür gibt es verschiedene Gründe, z. B. Krieg oder politische Unruhen.

Amira: Warum leben dann so viele Juden bei uns in Persien?

Lehrer: Das ist ganz schön schwierig. Eigentlich hatten die Menschen aus Juda ein



eigenes Land. Dort gab es auch einen König wie hier bei uns. Aber dieses Land ging unter, das heißt es gab Krieg und in der Folge keinen König mehr. Die Menschen aus Juda sind in andere Gebiete gezogen, manche davon kamen zu uns, weil der damalige babylonische König das so wollte. Viele leben jetzt immer noch hier.

Amira: Aha! Aber warum gab es Juda auf einmal nicht mehr?

Lehrer: Die Könige aus den verschiedenen Ländern haben immer gegeneinander gekämpft, weil sie alle mehr Land wollten oder mehr Macht. Und Juda hat eben verloren.

Amira: Das ist ja ganz schön doof.

Lehrer: Ja, das ist es. Aber, Amira, ich frage mich schon, warum du das alles wissen willst? Das ist doch alles ganz schön schwer zu verstehen?

Amira: Ja, das ist richtig kompliziert. Aber wissen Sie, ich habe gestern einen Mann kennengelernt, der im Exil hier gewohnt hat. Er hat mir eine interessante Geschichte erzählt. Deshalb wollte ich gerne verstehen, wie das mit dem Exil ist.

Lehrer: Ach, so ist das!

Amira: Genau. Und ich möchte auch unbedingt wissen, wie die Geschichte weiter geht!

Lehrer: Na klar. Wir haben jetzt auch echt viel gelernt. Ich denke, wir sind fertig.

Amira: Super, dann kann ich gehen?

Lehrer: Ja, Amira, du kannst gehen. Bis morgen!

Amira: Bis morgen! (*geht ab*)

Lehrer geht auch ab.

Szene 2: Unter einem Baum

Nehemia sitzt in eine Schriftrolle vertieft unter einem Baum. Amira und Xerxes kommen zu ihm.

Amira: (*ruft*) Nehemia!

Nehemia: (*schaut auf*) Hallo ihr beiden!

Xerxes: Hallo Nehemia.

Amira: Na, hast du dich ein bisschen ausgeruht?

Nehemia: Ja, das habe ich. Wie geht es euch?

Xerxes: Gut, wir hatten gerade Unterricht.

Nehemia: Aha! Was habt ihr gelernt?



- Xerxes:** Ich hatte zuerst ein bisschen Schönschrift und dann ein Fach das „Können des Herrschens“ heißt.
- Nehemia:** Das klingt ja interessant. Was lernst du denn da?
- Xerxes:** Was ein König wissen muss. Ich werde ja später mal König.
- Nehemia:** Das stimmt. Und du Amira? Was hast du gelernt?
- Amira:** Ich hatte heute hauptsächlich Geschichte. Das war echt spannend. Ich hab' viel gelernt über Exil und so.
- Nehemia:** Ja, das ist ein spannendes Thema!
- Amira:** Sag mal, wie ist das denn, wenn man im Exil lebt? Ich meine, du kannst das ja richtig erzählen!
- Nehemia:** Ich kann versuchen, dir das zu erklären. Man kann es sich zwar recht schön einrichten in einem fremden Land, und mir geht es bei deinem Vater auch gut, es ging mir immer gut bei ihm. Aber ich bin eben nicht freiwillig hier, und deshalb vermisse ich Manches. Obwohl ich genug zu essen und Freunde gefunden habe, fehlen mir doch die Freunde von zu Hause. Außerdem haben wir in Jerusalem ganz andere Bräuche als ihr sie hier habt, und die fehlen mir auch.
- Amira:** Ja, das kann ich verstehen. Wenn ich mir vorstelle, ich müsste in ein anderes Land, womöglich ganz allein ...
- Nehemia:** Hm, das ist ganz schön schwer, sich das vorzustellen, oder?
- Amira:** Ja, das ist schwer. Aber weißt du was, ich möchte echt gern wissen, wie deine Geschichte weiterging.
- Nehemia:** Ok, wir mussten gestern ja ziemlich plötzlich aufhören. Wo waren wir denn stehen geblieben?
- Xerxes:** Du hast meinem Vater Wein eingeschenkt. Er hat gemerkt, dass du ganz traurig warst, und dann hast du gesagt, dass du gerne nach Jerusalem gehen möchtest.
- Nehemia:** Stimmt, so war das. Ich war ziemlich niedergeschlagen als ich gehört habe, wie es um Jerusalem steht. Euer Vater hat das gemerkt. Es war für ihn keine leichte Entscheidung, er hat mich an seinem Königshof schließlich gebraucht.
- Xerxes:** Aber er hat dich dann gehen lassen.
- Nehemia:** Ja, das hat er. Das war sehr großzügig von ihm. Aber er hat mich nicht nur gehen lassen, er hat auch noch dafür gesorgt, dass ich alles hatte, was ich brauchte.
- Amira:** Was hast du so gebraucht?
- Nehemia:** Ich brauchte natürlich Unterstützung, um so weit reisen und Material trans-



portieren zu können. Ich brauchte Holz zum Aufbau der Stadttore und Steine für die Stadtmauer.

Amira: Und das alles hat Papa dir mitgegeben?

Nehemia: Mitgeben konnte er mir das nicht alles. Aber er hat dafür gesorgt, dass ich dort Holz bekam und Steine aus dem Steinbruch brechen durfte.

Xerxes: Das war echt voll nett von unserem Vater.

Nehemia: Ja, das war es. erinnert ihr euch noch daran, was wir gestern ganz zum Schluss besprochen hatten? Amira, du hattest mir eine schlaue Frage gestellt.

Amira: Ja, ich weiß noch. Du hast nämlich bevor du bei Papa warst zu Gott gebetet.

Nehemia: Genau.

Xerxes: Du hast mit Gott darüber gesprochen, dass du sehr traurig bist über die Zerstörung Jerusalems. Und du hast zu ihm gesagt, dass du nicht weißt, was du machen sollst.

Nehemia: Richtig. Ich war ziemlich ratlos in der Situation.

Amira: Aber als du dann bei Papa warst, hast du schnell eine Lösung gefunden.

Nehemia: Es gab eine Lösung ja. Aber ich glaube, dass ich es ohne Gottes Hilfe nicht einmal geschafft hätte, eurem Vater das alles zu erzählen. Gott hat mir den Mut gegeben, den ich brauchte.

Amira: Gibt dir Gott immer was du willst?

Nehemia: Nein. Gott ist nicht wie ein Diener, der einem immer das bringt was man will. Aber er hört unsere Gebete, und er gibt uns, was wir brauchen.

Xerxes: Du meinst also, er hört alles, was wir sagen?

Nehemia: Wenn du mit Gott sprichst, dann hört er dich. Da bin ich sicher!

Amira: Mich auch?

Nehemia: Jawohl, Gott hört alle Menschen! Gott hört alle Gebete, er hat immer ein offenes Ohr für uns.

Xerxes: Das klingt ja super.

Amira: Finde ich auch. Aber Xerxi, wir müssen jetzt zum Essen gehen, sonst gibt's Ärger.

Xerxes: Da hast du recht. Nehemia, erzählst du uns ein anderes Mal, wie das war, als du in Jerusalem warst?

Nehemia: Ja natürlich. Das erzähle ich euch gerne. Kommt einfach vorbei!